

Marjetka Marko
Dejan Kramžar
Elżbieta Krulak-Kempisty

Limba modernă
Germană
Nivel A2.1
Ghidul profesorului

art Klett

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	6
Modul 1: Meine Erlebnisse	10
Lektion 1.1: Ferien auf Sylt	12
Lektion 1.2: Zurück in Weimar	17
Lektion 1.3: Wo ist Vincent?	21
Modul 2: Meine Welt, deine Welt.	25
Lektion 2.1: Besuch aus Australien	27
Lektion 2.2: Anders einkaufen	32
Lektion 2.3: Hier ist alles anders	36
Didaktisierung der Hauptvideos	41
Lösungen	
Lehrbuch	45
Arbeitsbuch	49
Zusatzmaterialien	
Arbeitsblätter	57
Lektion 1.1 Arbeitsblatt 1: Binnendifferenzierung	
Lektion 1.1 Arbeitsblatt 2: Aktivitäten im Feriencamp	
Lektion 1.1 Arbeitsblatt 3: Anweisungen sammeln	
Lektion 1.2 Arbeitsblatt 4: Binnendifferenzierung	
Lektion 1.2 Arbeitsblatt 5: Ferienerlebnisse	
Lektion 1.2 Arbeitsblatt 6: Versteckte Wörter (Verben)	
Lektion 1.3 Arbeitsblatt 7: Binnendifferenzierung	
Lektion 1.3 Arbeitsblatt 8: Eine Sportreportage schreiben	
Lektion 1.3 Arbeitsblatt 9: Sportarten (Gitterrätsel)	
Lektion 2.1 Arbeitsblatt 10: Binnendifferenzierung	
Lektion 2.1 Arbeitsblatt 11: Versteckte Wörter (Kleidung)	
Lektion 2.1 Arbeitsblatt 12: Victorias Post	
Lektion 2.1 Arbeitsblatt 13: Gibt es hier ...?	
Lektion 2.2 Arbeitsblatt 14: Binnendifferenzierung	
Lektion 2.2 Arbeitsblatt 15: Was kaufst du da? (Kreuzworträtsel)	
Lektion 2.2 Arbeitsblatt 16: Umfrage „Wo kauft ihr ein?“	
Lektion 2.2 Arbeitsblatt 17: Debatte	
Lektion 2.3 Arbeitsblatt 18: Binnendifferenzierung	
Lektion 2.3 Arbeitsblatt 19: Schlechte Laune	
Lektion 2.3 Arbeitsblatt 20: <i>Weil, denn</i> oder <i>deshalb</i> ?	
Das Lehrbuch präsentiert Arbeitsblatt 21: Der Markt-Check	
Arbeitsblätter zu den Hauptvideos	94
Arbeitsblatt zu Hauptvideo 1.1: Das Camp	
Arbeitsblatt zu Hauptvideo 1.2: Weimar ist auch schön	
Arbeitsblatt zu Hauptvideo 1.3: Der Sport-Check	
Arbeitsblatt zu Hauptvideo 2.1: Eine lange Reise	
Arbeitsblatt zu Hauptvideo 2.2: Der Flohmarkt	
Arbeitsblatt zu Hauptvideo 2.3: Lenas Zahnpasta	
Kopiervorlagen	109
Lektion 1.1 Kopiervorlage 1: Aktivitäten im Camp (Domino)	
Lektion 1.1 Kopiervorlage 2: Lebendes Satzpuzzle	

Lektion 1.2 Kopiervorlage 3: Lange und kurze E-Laute (Partnerdiktat)	
Lektion 1.2 Kopiervorlage 4: Rollenspiel/Mediation	
Lektion 1.2 Kopiervorlage 5: Das Perfekt-Memo-Spiel	
Lektion 1.2 Kopiervorlage 6: Adjektive (1)	
Lektion 1.2 Kopiervorlage 7: Brettspiel „Städte vergleichen“	
Lektion 1.3 Kopiervorlage 8: Textpuzzle	
Lektion 1.3 Kopiervorlage 9: Sportarten-Memo-Spiel	
Lektion 2.1 Kopiervorlage 10: Wer sagt was?	
Lektion 2.1 Kopiervorlage 11: Kleidung (Memo-Spiel)	
Lektion 2.1 Kopiervorlage 12: Brettspiel „In der Stadt“	
Lektion 2.2 Kopiervorlage 13: Am Flohmarktstand	
Lektion 2.3 Kopiervorlage 14: Meine Morgenroutine (Domino)	
Lektion 2.3 Kopiervorlage 15: Adjektive (2)	
Lektion 2.3 Kopiervorlage 16: Warum ...?	
Lektion 2.3 Kopiervorlage 17: Shampoos vergleichen	
Tests	137
Test zu Lektion 1.1	
Test zu Lektion 1.2	
Test zu Lektion 1.3	
Test zu Lektion 2.1	
Test zu Lektion 2.2	
Test zu Lektion 2.3	
Lösungen Zusatzmaterialien	155

Auf der Website www.manualedigitaleart.ro

Lehrskizzen

Lehrskizzen zu Modul 1

Lehrskizzen zu Modul 2

Abkürzungen im Lehrerhandbuch

LHB	Lehrerhandbuch
LB	Lehrbuch
AB	Arbeitsbuch
L	Lehrkraft/Lehrkräfte
S	Schülerinnen und Schüler(n)
PL	Plenum
GA	Gruppenarbeit
PA	Partnerarbeit
EA	Einzelarbeit

Einleitung

Das Lehrwerk (Limba modernă. Germană. Nivel A2.1)

Das Lehrwerk fördert durch seinen Charakter das Blended Learning. Die gedruckte Version und die digitale Version stützen das Lernprozess und die Kommunikation zwischen Lernenden und Lehrenden. Am Anfang des Lehrbuches kann man eine Auflistung der allgemeinen und spezifischen Fertigkeiten finden. Am Ende des Lehrbuches kann man eine Alphabetische Wortliste, ein Glossar Deutsch – Rumänisch und die Lösungen zu den Aufgaben im Lehr- und Arbeitsbuch finden.

Das Lehrwerk ist durch realitätsnahe, authentische Situationen aus dem Alltagsleben der Jugendlichen geprägt, die sich zu fortlaufenden, durch kurze Videofilme unterstützte Lektionsgeschichten aufbauen. Der in die Lektionsgeschichten eingebettete Lernstoff wird kommunikativ vermittelt. Der Wortschatz ist alters- und zielgruppengerecht, die Grammatik wird kleinschrittig und zyklisch im situativen Kontext eingeführt, die Progression ist flach. Die grammatischen Strukturen werden innerhalb der Lektionen gut erkennbar in farbig hinterlegten Kästen dargestellt. Landeskunde und Aussprache (Phonetik) sind in die Lektionen integriert.

Der Unterricht mit **dem Lehrwerk** bietet viel Freiraum für Interaktion und spielerisches Probieren. Motivierende und spielerische Elemente sind genau auf die Zielgruppe zugeschnitten. Vielfältige Textsorten wie Chats, Forumseinträge, Hauls, Internetkommentare, Skypegespräche usw. reflektieren die mediale Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler und heben die Nutzung der elektronischen Medien hervor. **Das Lehrwerk** unterstützt außerdem einen binnendifferenzierenden und fächerübergreifenden Unterricht.

Das Lehrwerk umfasst die folgenden Komponenten:

- Lehrbuch – gedruckte Version (Limba modernă. Germană. Nivel A2.1)
- Lehrbuch – digitale Version (www.manualedigitaleart.ro)
- Arbeitsbuch (Limba modernă. Germană. Nivel A2.1. Caietul elevului)
- Lehrerhandbuch (Limba modernă. Germană. Nivel A2.1. Ghidul profesorului)
- Lehrskizzen (www.manualedigitaleart.ro)

Das Lehrbuch – die gedruckte Version

Das Lehrbuch ist durch seine modulare Struktur gekennzeichnet. Es umfasst **zwei Module** mit **je drei Lektionen**, also insgesamt 6 Lektionen. Die farblich unterschiedliche Gestaltung jedes Moduls vereinfacht die Orientierung im Buch.

Jedes Modul beginnt mit einer **Motivationsdoppelseite**, auf der das Rahmenthema des Moduls präsentiert wird. Bilder, wenige kurze Texte (zu Beginn einzelne Wörter, der Textanteil erhöht sich von Modul zu Modul) und ein bis zwei spielerische Aufgaben liefern Sprechkanäle und sollen das Interesse der Schülerinnen und Schüler wecken sowie vorhandene Vorkenntnisse aktivieren.

Im Kasten **Wir lernen** sind außerdem die Lernziele der nachfolgenden Lektionen in Form von Kann-Beschreibungen aufgeführt.

In den drei Lektionen eines Moduls werden auf jeweils 8–10 Seiten mehrere kleine **Situationen** aus dem Alltagsleben der Jugendlichen präsentiert, die durch gelb umrahmte Fotos gut sichtbar illustriert werden. Die **Memo-Kästchen** dienen der

Erläuterung der im Situationskontext eingeführten grammatischen Phänomene und sind oft von den Schülerinnen und Schülern zu ergänzen. Die neuen und nützlichen Redemittel werden in den **So sagt man's**-Feldern hervorgehoben.

Die mit einer Zielscheibe versehenen Lernstrategie-Kästchen führen Lerntipps ein, die den Schülern und Schülerinnen helfen, sich bestimmte Grammatik- oder Wortbildungsregeln einfacher zu merken.

Jede Lektion bietet Portfolioaufgaben an, das heißt produktive Aufgaben, die die individuellen Produkte der Schüler und Schülerinnen darstellen. Diese sollten in einer individuellen Kursmappe gesammelt werden. Die interkulturelle Dimension des Lehrwerks ergibt sich aus den Aufgaben, bei denen die Schüler und Schülerinnen einen Vergleich zur eigenen Kultur und Sprache ziehen.

Das Lehrbuch bietet zur Unterstützung der Lektionsgeschichte in jeder Lektion ein integriertes **Hauptvideo** an, das die Protagonisten in verschiedenen Alltagssituationen zeigt. Die Filme erwecken von der Machart her den Eindruck, als hätten die Protagonisten selbst sie gedreht. Das soll die Schülerinnen und Schüler dazu motivieren, eigene Videos zu verschiedenen Themen zu produzieren.

Durch die wechselnde Positionierung der Videos innerhalb der Lektionen wird Abwechslung bei der Gestaltung des Unterrichts erzielt. Wenn das Hauptvideo am Anfang der Lektion steht, soll vor allem das Interesse der Schülerinnen und Schüler an der Lektion geweckt werden. Steht das Video in der Mitte, werden neue grammatische Strukturen präsentiert und der Wortschatz zum Thema erweitert und verdeutlicht. Das Video am Ende einer Lektion dient der Zusammenfassung des Erlernten und dem Transfer der Inhalte auf neue Situationen.

Im Lehrbuch gibt es zu jedem Hauptvideo eine oder zwei Aufgaben. Im Lehrerhandbuch werden darüber hinaus erweiterte Didaktisierungsvorschläge und zusätzliche Arbeitsblätter zum Hauptvideo angeboten. Die Videos können jederzeit im interaktiven Lehrerhandbuch (www.manualedigitaleart.ro) abgerufen werden.

In jeder Lektion gibt es mindestens eine integrierte **Aufgabe zur Aussprache**, die meist dreischrittig aufgebaut ist: Zunächst werden die Schülerinnen und Schüler für das entsprechende Thema sensibilisiert, dann trainieren sie die Aussprache durch Nach- oder Mitsprechen, abschließend werden sie zur Entwicklung produktiver Fertigkeiten angeregt.

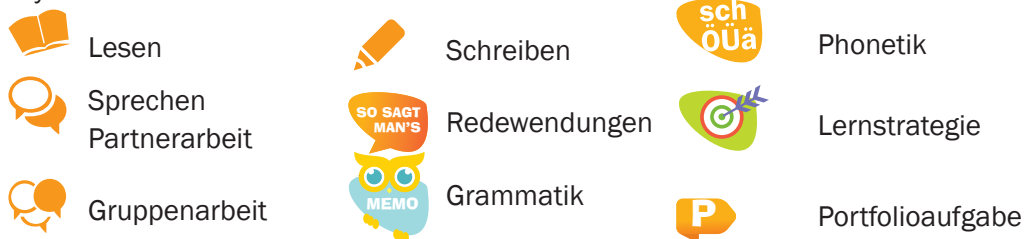
Landeskunde wird zum einen in den authentischen Situationen der einzelnen Lektionen dargestellt. Zum anderen wird am Ende jedes Moduls ein landeskundliches Thema auf der Seite **Das Lehrbuch präsentiert** in Form von Lesetexten herausgegriffen. Die Gestaltung der Seite mutet wie eine Jugendzeitschrift an und weckt das Interesse der Jugendlichen. Im Lehrbuch wurde bewusst auf eine Didaktisierung dieser Lesetexte verzichtet, denn die Schülerinnen und Schüler sollen hier Gelegenheit zum entspannten Lesen in der Fremdsprache erhalten. Für alle, die die Lesetexte im Unterricht intensiver behandeln möchten, werden im Lehrerhandbuch Vorschläge zur Didaktisierung angeboten.

Auf die Landeskunde folgt ein **Projekt**, das die Schülerinnen und Schüler zur praktischen Anwendung des gelernten Stoffes und zum handlungsorientierten Lernen motivieren soll. Die Durchführung erfolgt in Gruppen in der Regel in der Schule. Am Ende eines jeden Projekts steht ein Produkt, etwa in Form eines selbstgebastelten Spiels oder eines Quiz, das im Unterricht gespielt wird.

Jedes Modul schließt mit der systematischen Grammatikzusammenfassung **Meine Grammatik** und einer Doppelseite zur Selbstevaluation **Das kann ich schon** ab.

Am Ende des Lehrbuches steht eine **alphabetische Wortliste** mit dem in den Lektionen eingeführten Wortschatz zur Verfügung. Die fettgedruckten Einträge kennzeichnen den Wortschatz des Zertifikats Deutsch des Goethe-Instituts.

Die Symbole der Aktivitäten im Lehrbuch sind:



Das Lehrbuch – die digitale Version (www.manualedigitaleart.ro)

Das Lehrbuch hat auch eine digitale Version auf der Website www.manualedigitaleart.ro. Die digitale Version hat einen ähnlichen Inhalt wie die gedruckte Version und enthält interaktive multimediale Lernaktivitäten, die einen kognitiven Mehrwert bieten.

Die Symbole der Aktivitäten im digitalen Lehrbuch sind:



Das Arbeitsbuch (Limba modernă. Germană. Nivel A2.1. Caietul elevului)

Im Arbeitsbuch werden die im Lehrbuch eingeführten grammatischen Strukturen sowie der Wortschatz und die Redemittel durch kreative und innovative – sowohl reproduktive als auch teilproduktive und produktive – Aufgaben gefestigt und eingeübt. Das Arbeitsbuch erscheint in Farbe, was die Schülerinnen und Schüler zusätzlich motivieren soll. Jedes Modul wird durch eine Rätselaufgabe auf der **Motivationsseite** eingeleitet. Am Ende jedes Moduls gibt es die sogenannten **Aktionsseiten**. Die Aufgabenstellung dieser Seiten sieht, im Gegensatz zu den Projektseiten im Lehrbuch, vor, dass sich die Schülerinnen und Schüler in Einzelarbeit zu Hause komplexeren Aufgaben widmen, bei denen sie durch autonomes Lernen ihre Kenntnisse einerseits zusammenfassen, andererseits ihren eigenen Interessen folgen, ihre Kompetenzen durch Recherchen erweitern und Produkte erarbeiten können, z. B. ein eigenes Video, einen Flyer, ein Plakat oder eine Webseite.

Im **Prüfungstraining** werden alle vier Fertigkeiten trainiert. **Das Lehrwerk** bereitet die Schülerinnen und Schüler gezielt auf das Zertifikat „Goethe-Zertifikat A2: Fit in Deutsch“ des Goethe-Instituts und auf die DSD1-Prüfung vor.

Der Wortschatz wird auf den Seiten **Mein Wortschatz** nochmals zusammengefasst und durch Aufgaben nach Inhalt oder Form geordnet und gefestigt.

Alle Aufgaben in den Lektionen sind in drei Schwierigkeitsgrade (leicht, mittelschwer und schwer) differenziert, die allerdings im Arbeitsbuch selbst nicht sichtbar gekennzeichnet sind, um vor allem schwächere Schülerinnen und Schüler nicht abzuschrecken. Die Schwierigkeitsgrade sind für die Lehrkräfte im Lehrerhandbuch am Ende jeder Lektion angegeben.

Die Symbole der Aktivitäten im Arbeitsbuch sind:



Lesen



Hören



Schreiben



Hinweis

auf die Aufgaben

im Lehrbuch



Portfolioaufgabe

Das Lehrerhandbuch (Limba modernă. Germană. Nivel A2.1. Ghidul profesorului)

Das vorliegende Lehrerhandbuch bietet didaktische Kommentare zu allen Teilen des Lehrwerks sowie optionale zusätzliche und alternative Übungsvorschläge und Zusatzmaterialien zu ausgewählten Aufgaben im Lehrbuch. Im Fokus steht die Unterstützung der Lehrkräfte mit dem Ziel, einen motivierenden, für heterogene Gruppen und fächerübergreifend geeigneten Unterricht durchzuführen.

Das Lehrerhandbuch ist wie das Lehrbuch modular aufgebaut. Zu Beginn jedes Moduls werden die Lernziele sowie die Motivationsdoppelseite, die Seite „Das Lehrbuch präsentiert“ und das Projekt genau beschrieben und Vorschläge zur Didaktisierung gemacht.

Für einen schnellen Überblick steht am Anfang jeder Lektion eine **detaillierte Übersicht** über die Lerninhalte und die Zusatzmaterialien sowie eine kurze Zusammenfassung der jeweiligen **Lektionsgeschichte**.

Auf den Folgeseiten werden zum einen detaillierte **Spielbeschreibungen** für alle Spiele und spielerischen Aufgaben im Lehrbuch gegeben, zum anderen werden **Zusatzaufgaben** zur **Binnendifferenzierung**, für einen **fächerübergreifenden Unterricht** und zur weiteren, spielerischen Übung und Festigung des Lernstoffes angeboten. Dabei stehen **kooperative Lernformen** und **Methoden** im Vordergrund, die das spielerische und bewegte Lernen fördern. Am Ende jeder Lektion sind die Schwierigkeitsgrade der Aufgaben im Arbeitsbuch aufgeführt.

In einem separaten Kapitel werden **Didaktisierungsvorschläge zu den Hauptvideos** und den Arbeitsblättern zu jedem Hauptvideo gemacht.

Das Lehrerhandbuch enthält im Anhang alle **Lösungen** zu den Aufgaben im Lehr- und Arbeitsbuch und zu den Zusatzmaterialien.

Lehrskizzen zu jeder einzelnen Unterrichtseinheit unterstützen die Lehrkräfte bei der Unterrichtsgestaltung (www.manualedigitaleart.ro).

Die **Zusatzmaterialien** im Überblick:

- ✓ **Arbeitsblätter** zur Binnendifferenzierung mit leichten oder schwierigen Varianten ausgewählter Aufgaben aus dem LB
- ✓ **Arbeitsblätter** zum spielerischen Üben und Festigen
- ✓ **6 Arbeitsblätter zu den Hauptvideos** im Lehrbuch
- ✓ **Kopiervorlagen** (Bild- und Wortkärtchen, Brettspiele, Quiz-Fragekärtchen, usw.)
- ✓ **Tests** (je ein Test pro Lektion)

Meine Erlebnisse

Lernziele

Die Lernziele in Modul 1 beziehen sich auf die Themenbereiche Camping, Ferien und Sport.

In **Lektion 1.1** steht das Themenfeld Camping und Ferienaktivitäten im Vordergrund. Die Sprachhandlung Anweisungen geben wird beim Zeltaufbau, bei der Anleitung zu einem Ballspiel und bei den Vorbereitungen zu einem gemeinsamen Abend am Lagerfeuer eingeführt. Die S lernen am Beispiel von Lena und Vincent sprachlich neue Kontakte zu knüpfen, lesen das Tagesprogramm eines Feriencamps und sprechen darüber, bei welchen der Aktivitäten sie selbst gerne mitmachen würden. Ferner erwerben sie die sprachlichen Mittel, um um Hilfe zu bitten und Hilfe anzubieten. Sie lesen eine Urlaubspostkarte und tauschen sich darüber aus, was sie am Vortag gemacht haben.

In **Lektion 1.2** dreht sich alles um das Thema Ferienerlebnisse. Die S lesen Jans Post im Forum und lernen, wie man sich verabredet. Sie hören ein Telefongespräch, in dem Jan und Erkan über ihre Ferienerlebnisse sprechen und berichten über eigene, wobei sie auch Städte miteinander vergleichen. Die S hören Ankes Lebensgeschichte und erzählen sie (mithilfe von Stichworten) nach. Anhand der Chronik üben sie die Jahreszahlen richtig zu verwenden.

In **Lektion 1.3** steht das Themenfeld Sport im Vordergrund. Die S hören, wie man über Hobbys und Interessen einer Person berichtet. Sie lesen drei kurze Online-Nachrichten, denen sie wichtige Informationen entnehmen, und diskutieren über Suchwörter bei einer Internetrecherche. Sie lesen außerdem einen Artikel auf einer Schulwebseite über einen Schulsportwettbewerb, werten eine Tabelle mit den Ergebnissen aus, vergleichen sie und fassen sie in einem Radiobericht zusammen. Sie sprechen über Sportarten und ihre Lieblingssportler, lernen aktuelle Trendsportarten kennen und verfassen einen Bericht über einen Sportwettbewerb an der eigenen Schule. Außerdem hören Sie formelle und informelle Begrüßungen am Telefon.

Motivationsdoppelseite

Die Bilder und Sprechblasen auf dieser Seite geben eine Vorschau auf die Themenbereiche Feriencamp, Sport und Camping. Die Fotos der bereits bekannten Personen sorgen für einen Wiedererkennungseffekt, die Fotos von zwei neu hinzukommenden Personen wecken die Neugier.

Vorschlag zur Didaktisierung:

Schritt 1: Präsentieren Sie per Beamer nur die Fotos auf der Doppelseite im Plenum. Schreiben Sie die Nummern 1–12 auf Zettel. Die S bilden Paare. Jedes Paar zieht einen Zettel mit einer Bildnummer. Lassen Sie dann die Paare das betreffende Foto betrachten und nach angemessener Vorbereitungszeit in ein paar Sätzen

mündlich beschreiben. Achten Sie darauf, dass jeder S 2–3 Sätze zum Foto sagt.

Schreiben Sie als Impulse die folgenden Fragen an die Tafel:

Was sieht man noch auf dem Bild?

Wer ist auf dem Bild?

Wo ist er/sie?

Was macht er/sie?

Beispiel für Bild Nr. 4: *Das Mädchen auf dem Foto ist Alicia. Vor ihr steht ein Salat. Vielleicht möchte sie den Salat essen. Im Salat sind Tomaten, Gurken, Essig, Öl ...*

Binnendifferenzierung: Schwächere S können einzelne Wörter zum Foto nennen, stärkere S beschreiben es in vollständigen Sätzen.

Schritt 2: Präsentieren Sie die Bilder mit den Sprechblasen und lassen Sie die S die Aufgaben 1a) und b) bearbeiten. Lösungswort: *Ferien im Camp*

Schritt 3: Fragen Sie zum Schluss die S nach ihren Assoziationen zum Thema Sommerferien und notieren Sie die Antworten an der Tafel.

Landeskunde „Das Lehrbuch präsentiert“

In Modul 1 spielt das Thema Sport eine wichtige Rolle. Am Ende des Moduls werden in „Das Lehrbuch präsentiert“ einige erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler aus deutschsprachigen Ländern (DACHL) vorgestellt. Darüber hinaus laden die Lesetexte dazu ein, interkulturelle Vergleiche anzustellen.

Vorschläge zur Didaktisierung der Lesetexte „Der Olympia-Check“:

Vorwissen aktivieren

Bereiten Sie eine PP-Präsentation vor oder zeigen Sie Fotos von Sportlerinnen und Sportlern aus verschiedenen DACHL-Ländern und fragen Sie die S nach den Namen, Sportarten, Erfolgen usw. Die Antworten werden an der Tafel gesammelt.

Wichtige Informationen markieren (Lesetechniken)

Die S lesen die Texte zwei Mal. Beim ersten Lesen überfliegen sie in EA alle sechs Texte und markieren die Sportarten. Im Plenum werden die Ergebnisse verglichen. Vor dem zweiten Lesen werden Paare gebildet, von denen jedes nur einen Text, dieses Mal genauer, liest (je nach Klassengröße ist es in Ordnung, wenn mehrere Paare denselben Text bearbeiten). Die S unterstreichen die ihrer Meinung nach wichtigen Informationen. Paare mit demselben Text vergleichen ihre Ergebnisse. Zum Schluss präsentieren sie ihre Stichwörter im Plenum bzw. schreiben sie an.

Texte anhand der Stichwörter verfassen

Die S schreiben zu zweit oder in Gruppen anhand der Stichwörter (siehe oben) kurze Texte und lesen sie anschließend der Klasse vor.

Projekt „Das sind unsere Gewinner“

Die S führen in GA eine Internetrecherche zu erfolgreichen Sportlerinnen und Sportlern im eigenen Land und erstellen Plakate/Collagen, die in einer Ausstellung präsentiert werden. Dabei werden kurze Texte auf Deutsch verfasst, es wird gemalt oder gezeichnet. Die Texte können u.U. als Hausaufgabe erledigt werden.

Vorbereitung: Geben Sie den S Anregungen für rumänische Sportgewinner der Olympischen und paralympischen Spiele oder anderer internationaler Wettbewerbe. Bildimpulse gibt es im LB auf Seite 39.

Phase 1 (Vorbereitung): Koordinieren Sie die Gruppenbildung und überprüfen Sie die Auswahl der Sportgewinner. Setzen Sie den Termin der Ausstellung fest.

Phase 2 (Durchführung): Sammeln Sie die Fragen zu jedem in der jeweiligen Gruppen verfassten Text, mischen Sie sie und erstellen Sie damit ein Quiz für die ganze Klasse.

Phase 3 (Reportage): Während der Ausstellung bekommen die S die Quizfragen, die sie beim Ausstellungsbesuch beantworten. Die Gewinnergruppe (die schnellste und mit den meisten richtigen Antworten) können Sie mit kleinen Preisen (Bonbons, Motivationskärtchen o. Ä.) belohnen.

Ferien auf Sylt

Thema	Camping; Spiele und Ferienaktivitäten
Lernziele	Eine Anleitung verstehen; Anweisungen geben; Spielregeln erklären; neue Kontakte knüpfen; über Ferienaktivitäten sprechen; um Hilfe bitten und Hilfe leisten; eine Postkarte schreiben; über Vergangenes sprechen
Grammatik	Der Imperativ bei starken Verben: <i>nehmen, helfen, geben, lesen</i> ; der Imperativ bei starken Verben: <i>fahren, waschen, schlafen, tragen, laufen</i> ; das Verb <i>möchten</i> + Infinitiv; Personalpronomen im Dativ; der Imperativ bei starken Verben im Plural; das Perfekt bei schwachen Verben: <i>machen, spielen, grillen, kaufen</i> ; das Perfekt mit <i>haben</i>
Wortschatz	Zelt; Ballspiele und Spielregeln; Ferien- und Freizeitaktivitäten; Aufgaben im Feriencamp
Phonetik	Satzakzent und Satzmelodie in Anweisungen und Bitten; die Aussprache des ‚r‘ im Wort; Wortakzent in Verben
Zusatzmaterialien	Kopiervorlage 1: Aktivitäten im Feriencamp (nach Aufgabe 5) Kopiervorlage 2: Lebendes Satzpuzzle (nach Aufgabe 14) Arbeitsblatt 1: Binnendifferenzierung (zu Aufgaben im LB) Arbeitsblatt 2 : Partnerinterview (nach Aufgabe 5d) Arbeitsblatt 3: Anweisungen sammeln (nach Aufgabe 7) Test zu Lektion 1.1
Hauptvideo	Arbeitsblatt zu „Das Camp“

Lektionsgeschichte

Jan, Lena, Anton und die anderen sind im Feriencamp auf Sylt angekommen. Lena versucht ihr Zelt aufzubauen und bittet Jan um Hilfe (Video Aufgabe 1c), doch der ist sehr ungeschickt. Erst mithilfe von Vincent, einem Jungen, der mit seiner Familie auf demselben Campingplatz Ferien macht, schaffen sie es, das Zelt aufzustellen.

Später trifft Lena Vincent am Strand wieder. Sie unterhalten sich, und Lena findet ihn cool: Er kommt aus Berlin, spielt Gitarre in einer Band, den Prenzlärs, und er mag Leichtathletik. Er ist begeistert, als er erfährt, dass Lenas Vater auch in Berlin lebt (Hörtext Aufgabe 2). Als sie gerade Handynummern austauschen wollen, kommt Jan und unterbricht ihr Gespräch.

Im Feriencamp werden jeden Tag viele Aktivitäten für die Jugendlichen angeboten. Lena ist sportlich. Am nächsten Tag will sie vormittags am Strand Ball spielen und nachmittags eine Fahrradtour machen. Am Abend gibt es ein Lagerfeuer und sie will Holz sammeln.

Jan ist die Fahrradtour zu lang, aber zum Ballspielen kann Lena ihn überreden (Hörtext Aufgabe 5). Am Strand erklärt der Betreuer Thorsten die Spielregeln, doch Jan ist schwer von Begriff. Lena muss ihm alles noch einmal erklären (Hörtext Aufgabe 7 und 8).

Die Vorbereitungen für das Lagerfeuer am Abend sind in vollem Gange. Thorsten verteilt die Aufgaben (Hörtext Aufgabe 9). Lena hat bereits Holz gesammelt, Hanna und Alicia sollen den Kartoffelsalat zubereiten und Jan und Anton wollen das Feuer anzünden. Aber weil die Mädchen nicht kochen können, müssen die Jungs ihnen helfen. Jetzt fehlt nur noch eine Gitarre. Zum Glück hat Lena Vincent kennengelernt, der eine dabei hat. Am Lagerfeuer singen die Jugendlichen ein Lied (Hörtext Aufgabe 13).

Lena schreibt ihrer Freundin Marika eine Postkarte aus Sylt. Sie erzählt ihr vom Feriencamp und von Vincent, der plötzlich verschwunden ist, ohne sich zu verabschieden (Aufgabe 14).

Binnendifferenzierung zu Aufgabe 2b) im LB

siehe → **Arbeitsblatt 1** (leicht)

Zusatzaufgabe nach Aufgabe 3a) im LB

Haka-Tanz

Ziel: Den Satzaccent und die Satzmelodie üben.

Sprachfertigkeit: Sprechen

Sozialform: GA

Info

Haka

Der Haka ist ein ritueller Tanz der Maori in Neuseeland, in dem Emotionen wie Freude, Ärger usw. durch Bewegungen ausgedrückt werden. Er hat verschiedene Funktionen: Man begrüßt und unterhält mit ihm Gäste, z. B. auf Hochzeiten, er diente ursprünglich aber auch der Einschüchterung des Gegners vor einem Kampf.

Verlauf: Beim Haka wird das Sprechen bzw. Singen durch passende Mimik und Gestik begleitet. Das bringt Bewegung in den Unterricht und spricht viele Sinne an.

Die Klasse wird in zwei Gruppen eingeteilt, die sich gegenüberstehen: Gruppe 1 = streng, Gruppe 2 = freundlich. Übernehmen Sie die Rolle der Vorsprecherin und geben Sie die Sätze und die Bewegungen vor. Die S der jeweiligen Gruppe sprechen im Chor nach und imitieren dabei die Bewegungen.

Beispiel:

L: *Sprich doch laut! (streng)*

Gruppe 1: *Sprich doch laut! (streng)*

L: *Sprich doch laut! (freundlich)*

Gruppe 1: *Sprich doch laut! (freundlich)*

So wird verfahren, bis alle Sätze gesprochen wurden.

Tip: Um den S einen Eindruck von einem echten Haka zu geben, könnten Sie, wenn Internetanschluss vorhanden ist, ein YouTube-Video (z. B. <https://www.youtube.com/watch?v=uzg4rJJNX30> (Abrufdatum: 19.03.2018) zeigen.

Spielbeschreibung zu Aufgabe 4 im LB

Stille Post

Sprachfertigkeit: Sprechen

Lernziel: Anweisungen und Bitten üben.

Sozialform: zwei Gruppen (Klasse wird geteilt)

Verlauf: Bei dem Spiel „Stille Post“ geht es darum, in einer Gruppe einen Satz der jeweils nächsten Person ins Ohr zu flüstern, die diesen Satz wieder an die nächste Person weiterflüstert. Normalerweise sagt die letzte Person in der Reihe dann den Satz laut und es wird verglichen, ob er richtig angekommen ist (das ist sehr oft nicht der Fall).

Hier wird eine Variante von „Stille Post“ gespielt. Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen ein, die mit ausreichendem Abstand in je einer Reihe neben- oder hintereinander stehen (oder sitzen). Der/die erste S in der Gruppe formuliert eine Bitte/eine Anweisung und flüstert sie dem nächsten S in der Reihe zu usw. Beispiel (siehe Vorschläge im AB, Seite 9): *Sprich bitte leise. / Spiel Gitarre*. Der letzte S dieser Gruppe stellt die Bitte/Anweisung pantomimisch dar. Die S der anderen Gruppe sollen die Bitte bzw. die Anweisung raten. Gruppe 1 beginnt mit „Stille Post“, Gruppe 2 rät. Dann wird gewechselt und Gruppe 2 flüstert eine Anweisung oder Bitte.

Binnendifferenzierung zu Aufgabe 5a) im LB

siehe → **Arbeitsblatt 1** (mittelschwer)

Zusatzaufgabe nach Aufgabe 5d) im LB

Partnerinterview: Aktivitäten im Feriencamp

Ziel: Die S festigen den Wortschatz und tauschen sich über Vorlieben aus, indem sie die Strukturen *Ich habe (keine) Lust* und *Ich möchte lieber/auch ...* anwenden.

Sprachfertigkeit: Lesen, Sprechen

Sozialform: PA, GA

Vorbereitung: Drucken Sie das → **Arbeitsblatt 2** (Klassensatz) aus.

Verlauf: Verteilen Sie die Arbeitsblätter und lassen Sie die S die Aufgabe a) in EA bearbeiten. Anschließend führen die S zu zweit Gespräche wie im Beispieldialog in Aufgabe b), wobei sie sich abwechselnd befragen und die Antworten notieren.

Variante: Zum Schluss können Vierergruppen gebildet werden und stärkere S berichten über die Ergebnisse der Partnerinterviews. Beispiel:

Ich möchte ein Zelt aufbauen und [Name] möchte auch ein Zelt aufbauen / hat auch Lust dazu.

Ich möchte ein Zelt aufbauen, aber [Name] möchte kein Zelt aufbauen / hat keine Lust dazu.

Tipp

Partnerarbeit und Gruppenarbeit fördern das kooperative Lernen. Achten Sie darauf, dass möglichst oft schwächere mit stärkeren S gemischt in PA bzw. GA zusammenarbeiten.

Zusatzaufgabe nach Aufgabe 5 im LB

Wörterdomino: Aktivitäten im Feriencamp

Ziel: Den Wortschatz festigen.

Vorbereitung: Drucken Sie die Wortkärtchen auf der → **Kopiervorlage 1** aus (pro Paar ein Mal), folieren Sie sie und schneiden Sie sie auseinander.

Verlauf: Je zwei S erhalten einen Satz Wortkärtchen. Die Kärtchen werden gemischt und verteilt. Dann legen die S die Kärtchen so aneinander, dass sich Verben für Aktivitäten ergeben. Die Ergebnisse können in Gruppen überprüft werden.

Binnendifferenzierung: Stärkere S können mit den Wendungen Sätze bilden.

Zusatzaufgabe nach Aufgabe 7 im LB

Anweisungen im LB recherchieren und sammeln

Ziel: Die S sammeln Imperativformen im LB, Lektion 1.1. Sie können die Anweisungen verstehen und die Singular- und Pluralformen voneinander unterscheiden.

Vorbereitung: Drucken Sie das → **Arbeitsblatt 3** (Klassensatz) aus.

Verlauf: Im LB suchen die S in der Lektion 1.1 alle Imperativformen aus den Arbeitsanweisungen und notieren sie auf dem Arbeitsblatt, wobei die Singularformen in die Spalte „du“ und die Pluralformen in die Spalte „ihr“ geschrieben werden. Die Ergebnisse werden im Plenum besprochen und angeschrieben.

Fächerübergreifende Aufgabe nach Aufgabe 7 im LB

Ballspiele im Sportunterricht

Fächerübergreifende Projektaufgabe im Fach Sport

Sprachfertigkeit: Sprechen, Lesen, Schreiben

Ziel: Den Wortschatz (Ballspiele) festigen und erweitern; sagen, welche Ausrüstung man in einzelnen Ballspielen benötigt; eine Spielanleitung formulieren; Anweisungen geben bzw. verstehen und richtig ausführen.

Sozialform: Plenum, GA

Material: DIN-A3-Blätter (1 pro Gruppe); Zugang zu PC oder Laptop; Wörterbücher, Stifte, Kleber

Vorbereitung: Reservieren Sie den Computerraum und stellen Sie Wörterbücher zur Verfügung. Bringen Sie Bälle, ein Trikot, Sportschuhe, Bilder von Ballspielen o. Ä. mit.

Verlauf:

1. Brainstorming: Im Plenum werden in einem kurzen Brainstorming verschiedene Ballspiele für den Sportunterricht gesammelt und angeschrieben. Als Sprechimpuls können mitgebrachte Gegenstände dienen.

2. Gruppenarbeit/Recherche: Die S werden in Gruppen eingeteilt. Die Anzahl der Gruppen hängt auch von der Anzahl der zur Verfügung stehenden Computer ab. Jede Gruppe wählt ein Ballspiel aus dem Brainstorming (achten Sie darauf, dass jede Gruppe ein anderes Spiel hat) und recherchiert im Internet die Regeln und was man für das Spiel braucht: Ausrüstung, Anzahl der Spieler, Spielregeln usw. Die Ergebnisse werden auf dem Plakat festgehalten.

3. Präsentation: Im Sportunterricht präsentieren die Gruppen ihre Ballspiele (Bitte auf Deutsch!). Zuerst werden die Ausrüstung und die Spielregeln beschrieben. Dann leitet die Gruppe die anderen S an, indem jedes Gruppenmitglied eine Anweisung auf Deutsch gibt. Die S der anderen Gruppen führen die entsprechende Anweisung aus. Der Reihe nach präsentieren so alle Gruppen ihre Spiele.

Spielbeschreibung zu Aufgabe 8c) im LB

Ballspiel

Sprachfertigkeit: Sprechen, Hörverstehen

Ziel: Spielregeln erklären und verstehen.

Sozialform: GA, Plenum

Material: zwei Volleybälle

Verlauf: Die S spielen das Ballspiel, das Lena Jan erklärt hat. Erklären Sie vor Beginn kurz die Spielregeln auf Deutsch. Eventuelle Nachfragen vonseiten der S sollen ebenfalls auf Deutsch formuliert werden.

Die S bilden zwei Teams, die sich hintereinander in zwei Reihen aufstellen. Vor jeder Reihe liegt ein Ball. Geben Sie das Startzeichen. Die beiden vorne stehenden S heben ihren Ball vom Boden auf und geben ihn über den Kopf nach hinten. Der Ball wird nach hinten weitergegeben, bis er beim letzten S in der Reihe angekommen ist. Dieser rennt mit dem Ball an der Reihe vorbei und stellt sich nach vorn. Nun wird der Ball wieder nach hinten durchgegeben usw. Das Spiel wird so lange fortgeführt, bis der erste Spieler wieder in seiner Ausgangsposition (vorne) steht. Gewonnen hat die Gruppe, die am schnellsten wieder in der ursprünglichen Reihenfolge steht.

Binnendifferenzierung: Bei leistungsstärkeren Gruppen kann auch ein S die Spielregeln erklären.

Erweiterung zu Aufgabe 8 im LB

Spielregeln erklären (Mediation)

Sprachfertigkeit: Sprechen, Hören

Ziel: Die Spielregeln für ein Ballspiel sinngemäß in eine andere Sprache (Deutsch-Englisch) übertragen und damit die Sprachmittlungskompetenz fördern. Mehrsprachigkeit und interkulturelles Verständnis fördern.

Sozialform: Dreiergruppe

Material: ein Ball

Verlauf: Die S spielen den Dialog zwischen Jan und Lena im LB auf Seite 18 so oder so ähnlich nach. Sie einigen sich zunächst über die Rollenverteilung: S1 will S2 ein Spiel erklären, spricht aber nur Deutsch (Text ↘ Lena), S2 will wissen, wie das Spiel geht, spricht aber nur Englisch (oder eine andere Sprache; Text ↘ Jan) und S3 vermittelt sprachlich zwischen S1 und S2, spricht beide Sprachen. Beispiel:

S1: *[Name S3], kannst du uns helfen? [Name S2] spricht nur Englisch.*

S2: *Ja klar! (zu S2) What's the problem?*

S2: *I don't understand the game. Can you explain it, please?*

S3: *[Name S2] versteht das Spiel nicht. Kannst Du es bitte erklären?*

S1: *Stell dich nach vorne.*

S3: *Come to the front.*

S2: *Jetzt nimmst du den Ball in beide Hände. Halte ihn nach oben.*

usw.

Die Spielregeln für S3 können vorher auf

Rollenkärtchen geschrieben werden. S2 führt die englischen Anweisungen aus. Er/Sie kann den Dialog durch Nachfragen oder Wiederholen der Anleitung variieren.

Binnendifferenzierung: Die Rolle von S1 (nur Deutsch) und des Sprachmittlers (Deutsch und Englisch) können jeweils stärkere S übernehmen.

Variante: Statt des Englischen kann als Zielsprache der Sprachmittlung jede Sprache (auch die Muttersprache) eingesetzt werden.

Info

Mediation

Bei der Mediation wird sprachlich zwischen zwei Personen vermittelt, die unterschiedliche Sprachen sprechen und die Sprache des jeweils anderen nicht verstehen. Die Sprachmittlerin / Der Sprachmittler spricht beide Sprachen. Dabei steht die sinngemäße – nicht die wortwörtliche – Übertragung des Gesagten im Vordergrund.

Variante zu Aufgabe 12d) im LB

Im Chor sprechen

Sprachfertigkeit: Sprechen

Ziel: Die Aussprache des Buchstaben ‚r‘ im Wort üben.

Sozialform: Plenum (Chor)

Binnendifferenzierung: Das Sprechen im Chor kommt besonders schüchternen S entgegen.

Verlauf: Fordern Sie die S auf, den Kopf in den Nacken zu legen. Durch diese Kopfhaltung können sie deutlich spüren, wo die R-Laute gebildet werden. Spielen Sie dann die Wörter ab und lassen Sie die S die Wörter laut mitsprechen.

Binnendifferenzierung zu Aufgabe 14a) im LB

siehe → **Arbeitsblatt 1** (mittelschwer)

Zusatzaufgabe nach Aufgabe 14 im LB

Lebendes Satzpuzzle

Ziel: Die Stellung der Satzglieder und die Satzbildung üben.

Sozialform: GA (vier S pro Gruppe)

Material: ein Satz Wortkärtchen pro Gruppe

→ **Kopiervorlage 2**

Vorbereitung: Drucken Sie die Wortkärtchen aus (für jede Vierergruppe ein Mal), folieren Sie sie, wenn möglich, und schneiden Sie die Kärtchen auseinander. Gruppieren Sie die Kärtchen nach Subjekt, Prädikat, Objekt und Partizip (z. B. mit Büroklammern).

Verlauf: Die S bilden Vierergruppen. Jede Gruppe bekommt einen Satz Wortkärtchen. Jeder S erhält eine Gruppe Satzglieder: S1 = die Subjekte, S2 = die Prädikate *hat/haben*, S3 = die Objekte (Attribute) und S4 = die Partizipien. S1 legt den Satzanfang, S2, 3 und 4 ergänzen zu einem sinnvollen Satz, indem sie passende Wörter anlegen. Anschließend stellen sie sich vor der Klasse in einer Reihe auf und halten die Wortkärtchen vor sich. Jeder S sagt laut sein Wort. Die anderen S in der Klasse spielen Jury und kontrollieren, ob der Satz richtig gebildet wurde.

Variante (als Wettbewerb): Nennen Sie als Stichwort eine Person, z. B. *Die Jugendlichen*. Alle Gruppen sollen sich so schnell wie möglich so aufstellen, dass ein richtiger Satz mit diesem Satzanfang gebildet wird. Wenn der Satz dann noch eine richtige Aussage (im Sinne des Hörtextes) trifft, ist das perfekt.

Binnendifferenzierung im Arbeitsbuch

Die Aufgaben im Arbeitsbuch entsprechen in etwa den folgenden Schwierigkeitsgraden:

Leicht: 1a, 2a, 2b, 4a, 5, 8, 9a, 9c, 11, 12c, 14

Mittelschwer: 1b, 3, 6a, 6b, 7, 9b, 10, 12a, 12b, 13, 16a

Schwer: 4b, 16b